

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: - (1985)

Rubrik: Abteilung Lehrerfortbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I Abteilung Lehrerfortbildung

A. Besondere Aufträge des Erziehungsrates

1. INTENSIVFORTBILDUNG

Intensivfortbildung für Sekundarlehrer

Seit 1985 gibt es eine neue Kategorie von Sekundarlehrern im Kanton Zürich: die «Intensiven». Dies der liebevolle Spitzname für die 83 Sekundarlehrer (darunter vorläufig eine einzige Frau), die an den beiden ersten Kursen im Rahmen der Intensivfortbildung teilnehmen konnten.

Die Kursausschreibung zeitigte ein sehr grosses Interesse an dieser neuen Form von Lehrerfortbildung: von den etwa 450 Teilnahmeberechtigten im Kanton meldeten sich deren 300 an. Davon können 225 in die Kurse aufgenommen werden – dies allerdings nur dank der grosszügigen Bewilligung von zwei zusätzlichen zu den ursprünglich geplanten vier Kursen.

Die *Erwartungen* der Kursteilnehmer waren recht verschieden und mehrheitlich von Skepsis geprägt. Heute kann man eine sehr erfreuliche Bilanz ziehen: Das Kursklima war bestimmt durch Lernbereitschaft, ein ausgeprägtes Interesse für Neues, die Bereitschaft, sich neuen Erfahrungen unvoreingenommen auszusetzen, und vor allem durch gute Kameradschaft.

Am meisten beeindruckte wahrscheinlich die *Begegnung mit vielen verschiedenen Persönlichkeiten*, seien es Dozenten, Referenten, Kollegen aus dem Bildungswesen, aus Wirtschaft und Verwaltung.

Die Kurse setzten sich zusammen aus dem *Grundprogramm* mit nach Fachrichtungen getrennten, fachwissenschaftlichen Veranstaltungen, *gemeinsamen Veranstaltungen* in Pädagogik und Schulfragen, einem *Wahlbereich* zu Musik, Gestalten und Medienpädagogik sowie verschiedenen *Spezialprogrammen* (Sprachaufenthalt und Stage in der Romandie für die Französischlehrer, Kontaktseminar «Beruf und Wirtschaft», Einführung in die Informatik, Studienreise nach Berlin und in die DDR).

Langeweile kam in den beiden Kursen nie auf. Vor allem der erste Kurs mit einer fächerübergreifenden Projektarbeit geriet für viele recht «intensiv», bedingt durch den raschen Wechsel der Themen und die Fülle von Stoff und Anregungen im Verhältnis zur knappen Zeit, die zur Verarbeitung und Vertiefung verblieb.

Das Programm für die kommende Intensivfortbildung wird in diesem Sinne ausgewogener gestaltet. Intensiv aber bleibt sie, denn diese Art von Fortbildung ist eine einmalige Chance, die es zu nutzen gilt.

Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen

Am 31. Oktober 1984 hat die Erziehungsrätliche Kommission für Lehrerfortbildung das Grobkonzept der Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen und den Antrag für die Durchführung der Feinplanung verabschiedet. Das *Grobkonzept* legte die inhaltlichen Schwerpunkte und die Kursziele fest. Von den Intensivkursen für Mittelstufenlehrer wurden die pädagogischen und lerntheoretischen Grundsätze übernommen:

- Relativ einheitliches Lernfeld, das eine vertiefte und den Interessen der Teilnehmer entsprechende Auseinandersetzung sowohl mit Lerninhalten als auch mit dem Lernen selber erlaubt.
- Eine Kombination von kindergartenbezogenen sowie praxisunabhängigen Kursthemen, die verschiedene Sichtweisen des Lernens ermöglichen.
- Ausstattung des Lernfeldes mit sensomotorischen und intellektuellen Lerngegenständen, die den Abbau von Lernhemmungen erleichtern, die durch eine einseitige Praxis verursacht werden.
- Verdeutlichung des Erfahrungs- und Wissenschaftsbezuges der Kursinhalte durch die Doppelleitung allgemeinpädagogischer Veranstaltungen (1 Kindergärtnerin und 1 Erziehungswissenschaftler pro Veranstaltung).

Das Ergebnis der *Feinplanung*, das definitive Kursprogramm, umfasst gegenwärtig 3 sechstägige allgemeinpädagogische Veranstaltungen, 9 zwei- bis dreitägige fachwissenschaftliche und 5 viertägige musische Veranstaltungen, wobei fachwissenschaftliche und musische Kurse im (Pflicht-)Wahlsystem angeboten werden.

Intensivfortbildung für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen

Das Zürcher Modell der Intensivfortbildung ermöglicht auch Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen den Besuch der Intensivfortbildung.

Im November und Dezember 1985 wurde die erste Planungsphase, die Erarbeitung des Grobkonzeptes, abgeschlossen.

Die entsprechende Projektgruppe setzte sich folgendermassen zusammen: vom Schuldienst beurlaubte Lehrerinnen der beiden Berufsgruppen, Vertreter der Erziehungsdirektion und der beiden Seminare sowie Mitarbeiter der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums.

Erstmals wurde für zwei verschiedene Lehrergruppen eine gemeinsame Intensivfortbildung geplant. Dabei wurde versucht, in einem neuen Kursmodell Gemeinsamkeiten der Bereiche Handarbeit und Haushaltkunde zu finden und diese in die Fortbildung einzubeziehen.

Erschwert wurde die Planung durch den Umstand, dass vor allem das Be-

rufsbild der Handarbeitslehrerin durch den Einbau der Koedukation in die Volksschule in absehbarer Zeit Veränderungen erfahren wird.

Obwohl die Intensivfortbildung für Handarbeits- und Haushaltslehrerinnen eine umfassende Stärkung der beruflichen Identität, die Förderung der individuellen Fähigkeiten sowie die Erweiterung von berufsspezifischem und allgemeinbildendem Wissen und Können als Zielsetzung hat, muss der Auseinandersetzung mit neuen Strukturen und Inhalten eines künftigen Unterrichtes genügend Raum gewährt werden.

Die geplante Intensivfortbildung umfasst folgende Kursbereiche:

- Allgemeinpädagogischer Kursteil. Neben der Behandlung des schulischen Umfeldes soll auch auf spezifische Probleme der verschiedenen Schulstufen in der Beziehung Lehrer – Schüler eingegangen werden.
- Fachspezifische Veranstaltungen ermöglichen das Aufarbeiten von Fachwissen, eine umfassende und grundsätzliche Besinnung auf den eigenen Beruf und die Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragestellungen.
- Das musisch-technische Labor soll durch die Möglichkeit, kreativ zu arbeiten, theoretisches Wissen durch praktisches Tun ergänzen sowie Gestaltungsmöglichkeiten suchen, Fertigkeiten im Umgang mit Materialien üben und dazu beitragen, die eigene Persönlichkeit zu fördern.
- Zwei berufsorientierende Arbeitswochen vermitteln Einblicke in die Arbeitswelt der Wirtschaft und in soziale Einrichtungen.

Projektarbeiten, die Behandlung von aktuellen Schulfragen sowie eine auswärtige Studienwoche werden die Intensivfortbildung sinnvoll abrunden.

Unter Leitung der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums erfolgt von August 1986 bis April 1987 die Feinplanung und Vorbereitung der Intensivfortbildung für Handarbeits- und Haushaltslehrerinnen. Der erste Kurs findet im Zeitraum April bis Juli 1987 statt.

Jörg Schett/Ivo Nezel

2. INFORMATIK

Der vom Erziehungsrat 1984 dem Pestalozzianum zugewiesene Auftrag, *Informatik-Grundkurse* für alle Volksschullehrer zu veranstalten, wurde auch in diesem Jahr weitergeführt.

Die Kurse dienen der *Information des Lehrers* über verschiedene Bereiche der Informatik. Obwohl die Kurse keinen direkten Bezug zum Unterricht haben – sie orientieren sich an der Praxis eines kleineren oder mittleren Betriebes der Wirtschaft –, vermitteln sie Kenntnisse, über die der Lehrer beim Einsatz von Informatik im Unterricht in der Schule verfügen muss.

Auf eine kurze *theoretische Einführung* in die Grundlagen der Informatik folgt ein ausgedehnter, *anwendungsorientierter Praxisteil*. Besichtigungen von EDV-Anwendungen in einem industriellen Grossbetrieb geben Einblick in die Gestaltung moderner Arbeitsplätze und die damit verbundene Ein- und Umschulung des Bedienerpersonals. Ein abschliessender Kursteil ist dem *computerunterstützten Unterricht* gewidmet.

Durch eigene Tätigkeit am Personalcomputer erhält der Kursteilnehmer reichlich Gelegenheit, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen im Umgang mit dieser neuen Technologie zu sammeln. Diese sollen dazu beitragen, eine begründete Haltung gegenüber der Informatik einzunehmen, aber auch *Möglichkeiten und Grenzen des Computereinsatzes im Volksschulunterricht* abschätzen zu lernen.

Der Grundkurs dauert 30 Stunden und kann als Nachmittags- oder Kompaktveranstaltung besucht werden. Trotz dieser zeitlich recht grossen Beanspruchung haben bis heute rund 500 Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen und Typen der Volksschule den Informatik-Grundkurs freiwillig und in ihrer unterrichtsfreien Zeit absolviert. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, dass das Echo auf die Kurse durchwegs positiv ist und diese inhaltlich und organisatorisch weitgehend den Wünschen und Vorstellungen der Teilnehmer entsprechen.

In Absprache mit den übrigen Mitgliederorganisationen der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) wurde beschlossen, dass der Informatik-Grundkurs des Pestalozzianums Voraussetzung für den Besuch aller *weiterführenden Informatikkurse* der Zürcher Lehrerfortbildung bildet. Dem Pestalozzianum wurde im Rahmen dieser Koordinations- und Strukturbemühungen die Einführung und Ausbildung der Lehrer in Logo übertragen. Logo ist ein speziell für die Schule entwickeltes Lehr- und Lernsystem. Es zeichnet sich durch eine leichte Erlernbarkeit, die Fähigkeit zu systematischen Problemlösungen sowie eine ausgeprägte, den Schüler ansprechende Grafik aus.

Die *Projektgruppe Logo des Pestalozzianums*, bestehend aus Mathematikern, EDV-Fachleuten, Didaktikern und Lehrern, konzipierte entsprechende Einführungs- und Fortsetzungskurse mit der Zielsetzung, die Logo zugrundeliegenden Ideen des Lernens in einen Bezug zum Unterricht an der Volksschule zu bringen.

Für die Lehrerfortbildungskurse in Logo wurde durch Mitarbeiter der Projektgruppe im weiteren *schulgerechte Software* entwickelt. Diese unterscheidet sich von den meisten kommerziell erhältlichen Lernprogrammen dadurch, dass sie den Schüler nicht «programmiert», sondern ihm die Steue-

rung des Computers weitgehend überlässt. Dadurch erhält er Raum für *experimentelles Lernen*.

Zusätzlich liessen sich Lehrer verschiedener Gemeinden im Rahmen der Schulinternen Fortbildung am Pestalozzianum über dessen Tätigkeiten im Bereich Informatik orientieren.

Jörg Schett

B. Fortbildungskurse mit neuen Impulsen

Bei der Zusammenstellung des Jahreskursprogrammes ist die Abteilung Lehrerfortbildung bestrebt, neben den regelmässig angebotenen und immer wieder gefragten Themen *neue, gegenwartsbezogene Fachgebiete* zu berücksichtigen, die einerseits die Allgemeinbildung des Lehrers erweitern und andererseits Impulswirkungen für eine moderne Unterrichtsgestaltung vermitteln.

1. ERWEITERUNG DER PERSÖNLICHEN ALLGEMEINBILDUNG

In diesen Bereich gehört der Kurs «*Psychophysiologie*», der, von drei Hochschulreferenten gestaltet, über das menschliche Nervensystem, dessen Körperfunktion, die psychischen Reaktionen, Lernfähigkeit und Gedächtnis orientierte. Dass bereits 1984 über 100 Teilnehmer und 1985 nochmals 65 an sechs Abenden den anspruchsvollen Ausführungen folgten, beweist das Interesse der Lehrerschaft an der wissenschaftlichen Horizonterweiterung. Für 1986 ist ein ähnlicher Kurs über «Genetik» ausgeschrieben.

Ebenfalls der persönlichen Fortbildung verpflichtet war der Kurs «*Rätoromanisch für Anfänger*», mit dem auch ein kleiner Beitrag zur Stützung unserer vierten Landessprache geleistet werden sollte. Während zwei Semestern liessen sich 13 Lehrerinnen und Lehrer von einer Bündner Romanistin in die nicht leichten Sprachformen des Unterengadiner-Romanisch (Vallader) einführen.

2. HILFESTELLUNG ZUR BEWÄLTIGUNG SCHWIERIGER UNTERRICHTSSITUATIONEN

Auf ähnlicher Ebene bewegte sich ein «*Türkischkurs für Anfänger*». Seine Durchführung entsprang allerdings den Wünschen der Lehrkräfte, die in ihren Klassen türkischsprechende Schüler unterrichten und täglich mit Kom-

munikationsschwierigkeiten zu kämpfen haben. Die Autorin eines Türkischlehrmittels aus Nürnberg und ein Türkischlehrer aus Istanbul übten mit 32 Interessenten in einem viertägigen Intensivkurs orientalische Vokabeln und deren Syntax.

In das genannte Umfeld passte ferner der doppelt geführte Einführungskurs «*Deutschunterricht für Fremdsprachige*», gemeint für Unterrichtende, die Deutschförderunterricht an italienischsprechende Schüler erteilen. Der grösste Teil der Ausländerkinder im Kanton Zürich kommt bekanntlich aus Italien; darum ist eine Hilfeleistung an die Lehrer, deren Klassen bis zur Hälfte Gastarbeiterkinder aufweisen, dringend geboten.

Aus den gleichen Gründen wurde die *Studienreise nach Apulien* organisiert, von wo zahlreiche Italienerfamilien stammen (vgl. dazu den speziellen Abschnitt).

3. IM DIENSTE EINES GEGENWARTSBEZOGENEN UMWELTSCHUTZES

Der Information über aktuelle Umweltprobleme im Hinblick auf die unterrichtspraktische Auswertung dienten dezentralisiert durchgeführte Veranstaltungen:

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bund für Naturschutz befasste sich eine Studiengruppe während eines verlängerten Wochenendes auf der Riederalp mit den *Pflanzen und Tieren der Walliser Gletscherlandschaft Aletsch*.

In Winterthur und Zürich setzten sich weitere naturkundlich Interessierte mit den vielfältigen Erscheinungen des sehr aktuellen Themas «*Waldsterben*» auseinander. Fachspezialisten beleuchteten dabei an zwei Abendsitzungen allgemein ökologische, chemisch-technische und juristisch-politische Aspekte, während amtierende Kreisförster die beiden Gruppen mit alarmierenden Beispielen unserer gefährdeten Waldbestände konfrontierten.

4. STUDIENFAHRT NACH APULIEN

«Zur Lebenssituation des fremdsprachigen Gastarbeiterkindes» (Kurs in den Herbstferien 1985)

Vorbereitungsarbeiten

Im Oktober 1984 hatte das Primarlehrerseminar des Kantons Zürich mit Erfolg einen Studienaufenthalt für seine Studenten im süditalienischen Apulien organisiert, dessen Programm und Ergebnisse erwarten liessen, dass sich si-

cher auch aktive Lehrer, die in der Schularbeit täglich mit den Problemen der Ausländerkinder in ihren Klassen konfrontiert sind, dafür interessieren würden.

Auf eine *Ausschreibung* im Schulblatt des Kantons Zürich meldeten sich 30 Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schulstufen.

Zum vornherein war vorgesehen, dass die Schweizer Lehrer bei italienischen Familien logieren würden. Spätere Schwierigkeiten bei der Bereitstellung von Unterkünften (infolge der Wahlen in Italien) führten zu einer Kompromisslösung: 21 Teilnehmer in Familien und 9 in zwei zur Verfügung stehenden Wohnungen.

Am 1. September liessen sich sämtliche Angemeldeten im Rahmen einer ganztägigen Einführungsveranstaltung über die Gegebenheiten der Lage, Kultur und sozialen Struktur Apuliens eingehend informieren.

Studienaufenthalt

Von Montag, 7.10., bis Dienstag, 15.10., lernten unsere Lehrer in ungewohnter Umgebung die Besonderheiten der apulischen Lebensweise kennen: Vormittags fanden Schulbesuche in der Elementare (Primarschule, 5 Jahre) und der Media (Oberstufe, 3 Jahre) statt, die den Unterschied zwischen den italienischen und schweizerischen Lehrsystemen aufzeigten.

Die Nachmittage und Abende gehörten den Familien, die eine grosse Bereitschaft zur Aufnahme von Schweizer Lehrern bekundet hatten und ausnahmslos den Aufenthalt ihres Gastes so angenehm wie nur möglich zu gestalten suchten. Dieselbe verdankenswerte Aufnahmebereitschaft darf auch den Schuldirektoren und dem Lehrkörper der besuchten Schulen attestiert werden.

Am Donnerstag, 10.10., trafen sich alle drei «Apulier»-Gruppen in Maglie, einem Regionalzentrum des Salento, zum Besuch der dortigen Technischen und Lehrerbildungsinstitute. Anschliessend folgte ein Ausflug über Otranto (Besuch des Doms mit byzantinischem Mosaikboden) bis zur Südspitze Italiens bei Santa Maria di Leuca.

Die zahlenmässig grösste Schweizergruppe (13 in Muro Leccese Untergebracht) führte am Sonntag, 13.10., im einzigen Restaurant des Ortes einen äusserst gelungenen Dank- und Schlussabend durch, an dem sich die gastgebenden Familien samt Kindern, Direktoren und Lehrern der besuchten Schulen und - zu unserer besonderen Freude - der Sindaco (Gemeindepräsident) mit mehreren Vertretern der Gemeindeverwaltung beteiligten. Es war eine Manifestation herzlicher Verbundenheit zwischen schweizerischen Besuchern und italienischen Gastfreunden!

Kulturreise

Am Mittwoch, 16.10., startete die ganze Gesellschaft zu einer dreitägigen Kultur-Carfahrt durch Apulien, wobei ein Teil der ohnehin zurückzulegenden Rückreisekilometer (Lecce–Foggia) ins Reiseprogramm einbezogen wurde:

Taranto (Museum der antiken Vasen) – Alberobello Trulli (kegelförmige Häuser) – Grotte Castellane (Höhlensystem) – Monopoli / Castel del Monte (Stauferschloss Friedrichs II.) – Trani (Dom am Meer) – Bari (Stadtbesichtigung) – Monopoli/Adriatische Küste (Vegetation, Meer) – Monte Gargano (Wallfahrtsort Sant' Angelo) – Foresta Umbra (Waldlandschaft).

Von Foggia aus erfolgte die nächtliche Heimfahrt Richtung Schweiz.

Walter Walser

C. Weitere Aufträge des Erziehungsrates, im Rahmen der ZAL durchgeführte Fortbildungsveranstaltungen und Schulinterne Fortbildung – Kursstatistik

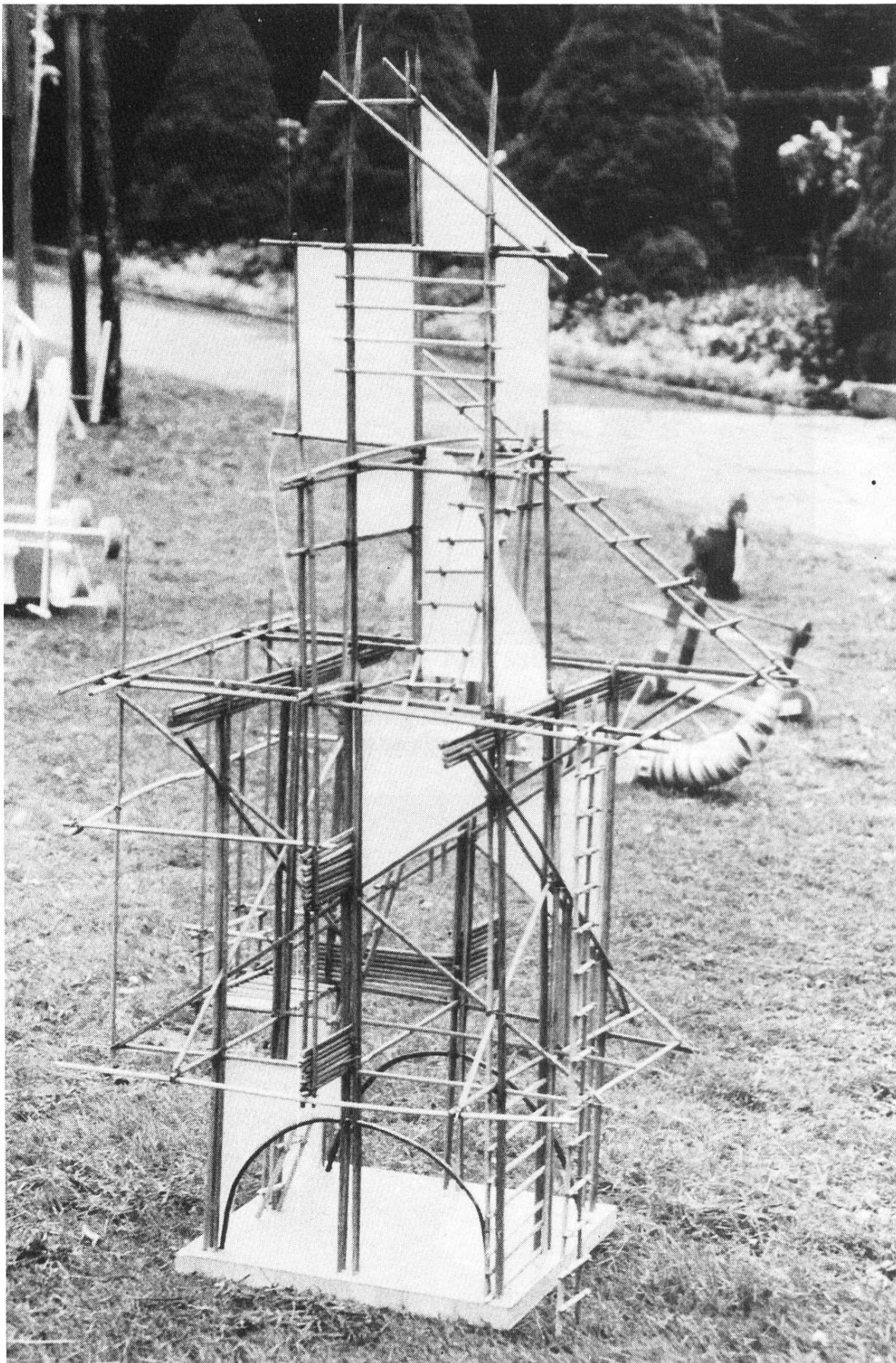
1. OBLIGATORISCHE UND FREIWILLIGE EINFÜHRUNGSKURSE IN NEUE LEHRMITTEL IM AUFTRAG DES ERZIEHUNGSRATES

Titel	Anzahl Kurse	Teilnehmer
– «Der Zaubertopf» (Interkantonale Lesebücher für das 3. Schuljahr)	2	34
– «Wege zur Mathematik 1–6»		
a) Unterstufe:		
– Wochen-Grundkurs	1	17
– Einführungstage in Zürich, Winterthur und Wetzikon	25	596
b) Mittelstufe:		
– Wochen-Grundkurs	1	21
– Regional durchgeführte Einführungstage	6	1042
– «Wege zur Mathematik, Geometrie, 6. Klasse»	1	140
Total	36	1850



Im Programm der Intensivfortbildung der Kindergärtnerinnen ist auch ein Praktikum enthalten, das Gelegenheit zum Ausüben ungewohnter Berufstätigkeiten bietet. (Foto: K. Diethelm)





«Phänomene en miniature» im Beckenhofpark: In der Intensivfortbildung der Sekundarlehrer nimmt das eigene kreative Gestalten einen wichtigen Platz ein. (Foto: K. Diethelm)

2. WEITERE AUFTRÄGE DES ERZIEHUNGSRATES AN DAS PESTALOZZIANUM

Titel	Anzahl Kurse	Teilnehmer
– Freiwillige Italienischkurse: 1. Semester	2	42
2. Semester	2	32
3. Semester	1	20
4. Semester	0	0
5. Semester	1	20
6. Semester	1	15
– Informatik-Grundkurse: Nachmittagskurse in Zürich, Winterthur und Nänikon-Greifensee	13	229
Wochenkurse in Zürich, Winterthur und Nänikon-Greifensee	8	142
– Individualisierender Rechenunterricht:		
a) Unterstufe	1	21
b) Mittelstufe	1	12
– Biblische Geschichte auf der Unterstufe	1	30
Total	31	563

3. VOM PESTALOZZIANUM IM RAHMEN DER ZAL ANGEBOTENE KURSE

Sachbereich	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Pädagogik, Didaktik, Schulfragen	20	414
Programmierte und technische Unterrichtshilfen, Schulbibliothek	3	56
Deutsche Sprache, Medienerziehung	15	314
Fremdsprachen	7	139
Mathematik, Geometrie, Informatik	5	73
Naturkunde	3	48
Heimatkunde, Geographie, Geschichte	5	119
Musische Erziehung	38	684
Handarbeit, Werken, technische Kurse	1	24
Verschiedene Kurse	2	76
Total	99	1947

4. SCHULINTERNE FORTBILDUNG

Lehrergruppen folgender Orte haben Gesuche für Schulinterne Kurse eingereicht, die bewilligt wurden:

Affoltern a.A. (2), Bäretswil, Birmensdorf, Bülach (4), Dietlikon, Effretikon, Elsau, Glattbrugg, Greifensee, Hittnau, Nürensdorf, Russikon, Stadel, Stäfa, Stammheim (2), Urdorf (4), Volketswil (2), Wetzikon, Winterthur (2), Zürich (3), und zwar im

Sachbereich	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Pädagogik, Didaktik, Schulfragen	5	114
Programmierte und technische Unterrichtshilfen, Schulbibliothek	1	15
Mathematik, Geometrie, Informatik	11	166
Musische Erziehung	12	158
Handarbeit, Werken, technische Kurse	2	27
Turnen und Sport	1	12
Total	32	492

5. ZUSAMMENZUG

Fortbildungsbereich	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Obligatorische und freiwillige Einführungskurse in neue Lehrmittel im Auftrag des Erziehungsrates	36	1850
Weitere Aufträge des Erziehungsrates	31	563
Vom Pestalozzianum im Rahmen der ZAL angebotene Kurse	99	1947
Schulinterne Fortbildung	32	492
Total	198	4852

6. GESAMTSTATISTIK FÜR DAS SCHULJAHR 1985

Zahlen z. T. approximativ, da noch nicht alle Kurse abgeschlossen waren, als die Statistik erstellt wurde.
In Klammern die statistischen Angaben des Vorjahres (1984/85).

Sachbereich	Anzahl Kurse	Dauer (Std.)	Teilnehmer	Leiter
Pädagogik, Didaktik, Schulfragen	25 (12)	342 (145½)	528 (339)	44 (22)
Programmierte und technische Unterrichtshilfen, Schulbibliothek	4 (2)	14 (10½)	71 (48)	8 (6)
Deutsche Sprache, Medienerziehung	17 (27)	146 (244½)	348 (671)	25 (68)
Fremdsprachen	14 (14)	524 (490)	268 (247)	15 (14)
Mathematik, Geometrie, Informatik	73 (55)	1223½ (760½)	2459 (2597)	204 (181)
Naturkunde	3 (5)	26 (25½)	48 (194)	5 (14)
Heimatkunde, Geographie, Geschichte	5 (5)	43½ (34½)	119 (91)	5 (5)
Musische Erziehung	50 (54)	624 (493½)	842 (1764)	65 (54)
Biblische Geschichte	1 (2)	10 (22)	30 (30)	1 (2)
Lebenskunde, Sozialthemen	0 (3)	0 (90½)	0 (144)	0 (5)
Handarbeit, Werken, technische Kurse	3 (3)	54 (45)	51 (40)	4 (3)
Turnen und Sport	1 (4)	5 (20)	12 (73)	1 (5)
Verschiedene Kurse	2 (0)	30 (0)	76 (0)	8 (0)
TOTAL	198 (186)	3042 (2382)	4852 (6238)	385 (379)

D. Führung von Geschäftsstellen

Die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums dient den folgenden Institutionen als Geschäftsstelle:

- Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)
- Erziehungsrätliche Kommission für die Fortbildung der Lehrer der Vorschulstufe und der Volksschule (Lehrerfortbildungskommission)

Ausserdem besorgt sie der Aufsichtskommission für die Intensivfortbildung aller Stufen die zu deren Tätigkeit erforderlichen administrativen Arbeiten.

1. ZÜRCHER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR LEHRERFORTBILDUNG (ZAL)

An 6 Plenumssitzungen, 6 Koordinationssitzungen im Rahmen der Kursplanung, fünf Ausschusssitzungen und einem Planungsnachmittag wurden vor allem administrative und organisatorische Fragen behandelt.

Aus der Vielzahl der ZAL-Aktivitäten im vergangenen Jahr sei als Beispiel die thematische wie auch die inhaltliche Koordination unter der grossen Zahl von geplanten Fortbildungsveranstaltungen im Bereich Informatik erwähnt.

2. ERZIEHUNGSRÄTLICHE KOMMISSION FÜR DIE FORTBILDUNG DER LEHRER DER VORSCHULSTUFE UND DER VOLKSSCHULE (LEHRERFORTBILDUNGSKOMMISSION)

Im Berichtsjahr erfüllte die Geschäftsstelle u.a. ihre Aufgaben, indem sie

- die Administration der sechs Kommissionssitzungen besorgte
- der Kommission die Unterlagen zu folgenden Geschäften erarbeitete bzw. bereitstellte:
 - Zürcher Kurse und Tagungen 1986, Jahreskatalog
 - Kursausschreibungen 1985 im Schulblatt des Kantons Zürich
 - Intensivfortbildung für Mittelstufenlehrer, Bericht zu Kurs 6
 - Intensivfortbildung für Sekundarlehrer, Bericht bzw. Anträge zu den Kursen 1 und 2, Bewilligung von zwei Folgekursen im Jahre 1987
 - Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen, Feinplanung Kurs 1
 - Intensivfortbildung für Handarbeits- und Haushaltslehrerinnen, Grobkonzept
 - Intensivfortbildung für Real- und Oberschullehrer, Bewilligung der Kurse bis 1990

- Fachtagung «Musik auf der Oberstufe», Vorbereitungen
- Deutschkurse für ausländische Lehrer

3. AUFSICHTSKOMMISSION FÜR DIE INTENSIVFORTBILDUNG ALLER STUFEN

Die bereitzustellenden Unterlagen für die 5 Sitzungen betrafen zur Hauptsache die folgenden Geschäfte.

- Intensivfortbildung für Mittelstufenlehrer, Kurs 5 und 6
- Intensivfortbildung für Sekundarlehrer, Kurs 1 und 2, Modifikationen für Kurse 3 und 4
- Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen, Feinplanung, Kurs 1
- Intensivfortbildung für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Umfrage, Grobkonzept
- Intensivfortbildung für Elementarlehrer, Umfrage
- Intensivfortbildung für Real- und Oberschullehrer, Kurs 1985

E. Mitarbeit in der interkantonalen Lehrerfortbildung

1. LEHRERFORTBILDUNG IN DER REGION OSTSCHWEIZ

Die Abteilung Lehrerfortbildung diente der Konferenz der Ostschweizerischen Erziehungsdirektoren (EDK-OST) als Sammel- und Ordnungsstelle für die Anmeldungen der zürcherischen Teilnehmer an folgenden regionalen Kursen:

- Konferenz «Mundart – Hochsprache» in Degersheim SG
- Konferenz «Weiterführendes Lesen – Leseförderung auf der Unterstufe» in Au ZH
- Konferenz «Sinnorientiertes Ueben im Deutschunterricht» in Degersheim SG
- Kurs: «Schreiben» in Bigorio TI

2. ARBEITSGEMEINSCHAFT LEHRERFORTBILDUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN SCHWEIZ

Der Leiter der Abteilung Lehrerfortbildung vertrat den Kanton Zürich in dieser Arbeitsgemeinschaft.

Arnold Zimmermann